

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historia Griseldis [dt.]

Petrarca, Francesco

[Straßburg], 1482

In dem land Italia gegen nidergang der [H]unnen lit ein veber hoher
berg/geheisen vesaus/des gipfel reich veber al wolcke [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-289379](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-289379)

4

So ich aber vō sterikeit/vñ getrüwer gemahelschaft. so manger
frawen geschriben hab/ vñ von keiner grösser vber die gaisel
von der franciscus petracha schreibot/doch auß johannis boc-
cacy welsch in latin von mir auß latin in tütsch gebracht/so be-
düncket mich mit vnbillich sein das sie auch bei andern erlich-
en frawen/waren historien gesetzt werde. Ob auch solich ge-
schicht/in warheit beschehen oder vmb ander frawen manug
zü gedult gesetzt werden.

In dem land Italia gegen nidergang der
sunnen lit ein vber hoher berg/geheisen
vesaus/ des gipfel reicht vber al wolckē
in dē luten vnberübten luft Er ist edel
von seiner eigen natur/vñ auch das vñ
im entspringet der phat an der seiten ge-
gen auß gang der sunnē/fliessend. An dē
vrsprung klep/vñ in kurtzē fliesen wech-
set er so wundlichē/dz er vō dē poetē virgilio ey künig d wasser
wurt geheisen/ Er rint auch stercklich mitten durch das land
liguriā/vñ dar nach durch emiliam vñ flaminia.vñ flust zü ve-
nedig an d portē in dz hoch mer/aber dz erst land vñ dē fessel
berg ist lüftig vñ fruchtbar /in dē etweil mechtig stet marck
vñ dörfen ligend der nam vmb kurtzerung würt vermitē /Vñ
andern an dem berg lyt die stat salutz/die man vast bauwet vñ
fürnemer ist wañ die andern/von der einwonung der marggra-
fen des selben landes/der einer für nemer vñ gröser was vñ
den andern walther geheisen An dem gehört reigirung syns
geschlechts vñ des gantzē landes Er was auch in plüendem
alter von tugenden sitren/vñ geburt adelich vñ in allē dingē
vber trefenlich/wañ allein das er sich benügen ließ an dem dz
er het/vñ mit gedacht auß künftug güt ze gewinnen Also tag
er auch ob dem vogel jagen vñ allem weidwerck das er vil sei-
ner sachen da mit versumet/ Auch eins/do von sein volck vast
betrübt was er besorget sich vor dem band der gemahelschaft
vñ der ee wie wol sei das lang zept vn willicklich verträgen
doch zelest giengent sei gesamelt vor in/vñ ic einer der fürne-
mer/vñ dem heren heimlicher vñ vast redent was/sprach al
so Aller liebster here/dein gütikeit macht vns gehertzt vñ
manlich das wir all vñ ieglicher besunder/so dick vns not ist
auß gutem getrüwen dich ansprechen/vñ nun so sol meß sty-
den einheligen stillschwigenden willen des volckes deiner ore

fürbungen mit datumb das ich ein secher sei mer wan die andern/sunder
dar umb das du mit vil zeichen gezoget hast/das ich dir etwas lieber sei
wan die andern So vns aber alle dein werck zu allen ziten wol gefallen/
vnd alwegen wol gefallen seind. so vil. das wir vns selber selig schetzen
von deinem teigren/so ist doch eyns/ob wir dich dar in erbiten mügen/
dar von wir die seligsten wurden/die in allen landen funden werden. das
ist das du dich vermehlest vnd die deinen (mit allein freihen sunder ge-
waltigen) als dem ioch der seligen ee/machest vndertemig/vnd das du
das schier thun wollest. wan die tag fliehen gechlingen hinweg. wie wol
du bist in plüwender zit doch heimlich vnd stil schweigen stilt dir das al-
ter die blümen deiner iugend So ist auch der tod zu alle zite dem iunge
bercit als dem alten/vnd ist niemant begabet für in sunder so müß ieder
man sterben vnd als nichts gewissers ist wan der tod so vngewiß ist dpe
stüd seiner zuküft / Dar umb bit wir dich enpfach dz gebet deis volcks
das deynen gebotten alweg gehörig gewesen ist vnd hin für sein sol. vñ
enpfilch vns dir zesuchen einen gemahel/wan wir wölln dir eine schaf-
fen die dein würdig ist vnd wol her komen/das wir billich güttes sollen
dar von hoffen Ach her erledig dein volck von kümerniß das du/ob dir
villicht ichtz widerfür das du mit ab gangest on leib erbē. vnd deß volck
beleib on ein höpt dar zu sie begird hand. Die gütigen gebet bewegten
das gemüd ires heren das er sprach. Ir zwingen mich lieben freund zu
dem das mit nie in mein gemüd komen ist. wan ich han mich gantzer frei-
heit gefreuwet. die gar seltzen in der ee gefunden wurt. aber den willen
meiner vnder tan wil ich mich machen begirlich vnderwurfis auf dz wol
getruwen ünvers geloben vnd weißheit Doch die soz die ir auf euch ne-
men wöllend/mir eynē gemahel zesuchen. wil ich selber han. wann nach
fremdem willen weiben bringt oft vngeleich der kinde gegen dem vater
Auch weiß ich was gütes in dem menschen ist/das es vō got ist. dem sel-
ben hab ich meinen stat. vñnd bescherung eings gemahels mit hoffnung
in sein milikeit gantz beuollen. der wurt mir bescheren. das er meiner rü-
felden vnd heil weißt aller nützlif wesen / Sol ich nun als euwer wil ist
ei weib nemē als ich auch thun wil. vñ bei güten truwen vnuerzōg ēlich
auch das verheiß ze thun so wil ich her widerumb. dz ir mit auch verhei-
sen vñnd halten wöllent welch ich erwele zu eynem gemahel. das ir dpe
mit den grōsten eren vñnd würdickeit wöllent vor augen han als euwer
frauen. vnd dz keiner vnd euch mich vrtail wöll wan ir hant den aller
freisten. dem ioch der ee vndertemig gemacher. so wil ich die wal haben
welches ioch ich erkürne sie sy des keisers. fursten oder hirten tochter
so wil ich das sei euwer gewaltige frauwe sy Sye verhiesen im dz Gemei-
cklich mit so grosen willen. als leut die kam erbeiten mochten des begir-
lichen tages der hochzit. der her hieß sy auch zu bereiten was not wer
zu der hochzit sie antreffende. auf den gesteckten tag des sie all willig

empfangen vnd schieden von im Er empfalch auch den seinen zů bestellē
was man bedorfte auf den tag d' hochtztit vñ setzet in dē tag auff ey zeit.



Es Was vnser von dem pallast ein dözflin/dar in lutzel vñ arm leut won-
ten.vnd denen w3 einer der ernst geheissen Tamiculus. Als aber die him-
lich genad.d' armē heuflin auch erwen erscheinet.het der selb ein emig
rochter geheissen gūfelde.von gestalt des liebs fast wolgethan. aber vō
schöne ires gemütes an sittē an tugendē.so zirlich dz niemand über sy w3
dy Ward mit kleiner narung in vber großer armüt ertzogen ferr von aller
Wolust vñ vnwissend des senftē lebens. Aber in irē iungfreulichē hertze
Was sie eins manlichē altē gemütes da mir sie ires vatters alter in vnseg-
lich lieb erkicket.vñ hütet auch d' wenigē schaf ires vaters auf d' Weyd
vñ die weil mit spiēen dē tag vertribende.an dem heym gang samelt sye
kreuter vñ wes sei dz geluck bescheret das w3 ir nacht malle sie lag auff
herten bettē.vñ gemeincklich das.w3 einem kinde zů gehört dz volbra-
cht sy gehorsam vnd senftmüdiglich gegen irem vatter Gegen der iung-
frauwē lieb der walther so er spatziert dick sein augen schiessen.mit in vn-
ordenlichen gelusten sūnder das er merckte ir iungliche tag dye schönē
ires leibes.vnnd größe vnnd schwere ir gūten sitten.dye dem gemeinen
volck vnwissend warē Er det auch dz inerlich mit scharpfē merckē syner
vernunft dar durch im in sein hertz fiel ey weib zenemē vñ dy allein vnd
nūmer kein andze Es nahet der hochtztitlich tag vō dem hertten auff ge

setzt es wußt aber niemā vō wannē die braut komē solt od̄ wer sie were vñ
 w3 niemā. dē des mit wundt Er lieb aber dy wil machē. güldi ring krōnē
 zirlich girteln köstlich kleid. vñ w3 eyner herlichē braut zū gehort nach
 einer iūgfrauwen. dy in d̄ leng vñ grōße w3 als die grisel. vñ da d̄ gefatzet
 tag komē w3/vñ niemānd hort vō keinē gemahel des herē. ward d3 wund
 vil fester in d̄ volck wachsen. vnd w3 nun die stund des imbis vñ w3 alles
 bereit über all moß mit köstlich zier des hauf vñ d̄ tisch Do bereit sich d̄
 herz engegē zereitē seinē gemahel auf dē hauf. vñ mit im ey grōß schar
 des volcks man vñ edlet frauwē Grisel w3 vnwissen aller d̄ sachē die ge
 gen ir beschachē. vñ bereit ir hauf d3 sie mit andn iungfrauwē auch auf
 möcht gan zesehē its heitē gemahel Als si wassē het geholet vō einē fetē
 brünē vñ heim eilet. begegnet ir d̄ waltß mit seinē volck vñ nehet sie bei
 irem namē vñ ward sie fragē wa ir vatter wer. Sie erzeugt sich etlich. vñ
 antwurt demütiglich. er wer i dē hauf heif in her uf komē zū mir sprach
 er. Er nam den altē do er kam bei d̄ hand vñ furt in ein weng endan. vnd
 sprach heimlich zū im also Ich weiß iamickel das ich dir lieb bin vnd ken
 dich als ein treuwē vndtan. vñ mei w3 mit gefellig sei d3 du d3 auch wöl
 lest. doch so wolt ich in besundheit ggn vō dir erkenen. ob du mich deinē
 heitē. so ich dein tochter neme. gern wölest mich habē zū einē tochter mā
 Der alt erichrack vō dē vngewartē so gehē sachē d3 er mit bald antwur
 ten kund/doch zelest mit tiefē suftzē erholt er schwerlich dise wort vnd
 sprach Ich sol nicht3 wed wöllē noch mit wollē wañ d3 dir gefellig sy wā



du bist mein her. So gänge wir hin in sprach d walter d3 ich vö ir in dei
 ner gegenwurtikeit etw3 erkunde Sy giengē hin in mit grolen wundn
 des volkes. vñ fundē die magt schaffē in dē heuflin. vñ vbel erschreckē
 vö dē feltzē gast vñ sprach zū ir d walter also. es gefelt deinē vatter vñ
 mir d3 du mein weib hest. vñd gelaub d3 sol dir auch gefellig sein. Aber
 ich hab ein frag zū dir wañ d3 geschicht. d3 als bald wurt ob du mit güt
 tē willē bereit seist. d3 dein wil dē meinē alweg geleich sy. Also d3 du nū
 mer in widwurtikeit mit mir fūdē werdest vñ w3 ich mit dir schaffē wöle
 d3 mir d3 zime on intreg wort vñ geberd. Zū dē wunderlichē fremdē sach
 ē antwurt sy ziternde also mein her sprach sy ich weiß mich d erē vnwir/
 dick. aber ist es dein wil vñ ist mir d3 geluck beschert. so wil ich wiselich
 mit allei nūmer thūn. sund nūmer gedencken d3 wid dein willē od gemūt
 sy vñ tūst auch nūmer nichtz. vñ hießest mich i dē tod gan d3 schwē wer
 Es ist genūg sprach d herz. Also füret er sy auß dē heuseli ofēlich vñ zei
 get sy aller memg die ist mein weib (sprach er) die ist euwer frau. die sol
 lend ir erē die sollēd ir lieb habē. vñ ob ir mich lieb habēt. so habent die
 für die aller türestē vñ bestē.



D3 sie aber ires altē glucks nichtz brecht in d3 neu hauf hieß sie d herze
 nacket auß zihē. vñ vö dē solē d fūß vntz an dy scheideln new kleidē dar zū
 die edlen erbern frauwē bald bereit warē vñ dachtē sy mit irē. gerē vntz
 d3 sie eigentlichē schnell mit zimlich scham dē willē des herē volzachtē
 also d3 die gätz zerhadert iungfrauwe so bald in köstlich kleid beschlōft
 vñ ir hend mit gold vñ edeln gestein wol gezirt. d3 sy vö dē volck in schō
 m hart mocht erkenet werdē Also vermehelt sy d walter vor allē volck

mit einē befundn gemahel ring dar zū gemacht vñ lieb sy fürē auf einē
wissen zelter in dē pallast mit großer freud des mit volgendē volcks also
ward die hochzeit vñ d' allē frölichst tag volēdet In kurtzē zeit dar nach
vmb schein die götlich genad die armē brut dz sy mit i des hirtē hauf sū
d' i keiserlichē sal erzogē ward vō mencklichē ward angesehen vñ mer wān
gelöblich ist lieb vñ erlich vō vōmā gehaltē/die sie auch roz erkantē kū
dē kam gescheztē dz sie dy vorig jamickels tochtē wer/so groß w3 dy zird
ires gütē lebēs vñ sitē so vil süßikeit i ire wortē/vñ vernūft da mit si aliē
mensche gemüt i großer lieb zū ir kūd vñ schlifen vñ mit allei i irē lād sund
ward ir nam breitet vñ löblich gegē allē nachbutē/vñ so groß dz vil erber
frauwē vñ mā edel vñ and' zū ir komē nū sy zūsehē/mit ir tugende vñ vol
kumeheit Also wibet d' waltz nū vñ demütiglich abē glücklich vñ merck
lich ward er alweg geert i synē hauf i grosem frid auß dē haus in grosem
genadē lebt er mit seinē v. tan dy sei weisheit lobtē dz er solich große
tugēd vñd so einē schōdē kleit het erkenet Auch w3 dye fleißig brut mit
allein sorgfelig i weiblichē sachē vñ dz dē haus zū gehōret sund in dē ab
wesen des manes vñ sach sie al empter des landes/vñ leget nū vil krieg
vñ widwirtikeit vñd dē edeln vñ and' des landes vñ erstanden mit solch
weisheit vñ vernūftigē wortē vñ gerechtikeit gerichtes. dz si alles volck
schetzt vō hymel her ab gesendē vñ mit lāg dar nach ward sie schwanger
dar vñ dz volck frölich ward vñ begierlich erbittē d' zeit d' geburt Sy ge
bar ei vber schōn tochtet wie wol sie lieber ein sun gehebt het dar vō mit
allei d' waltz ir man sund alles ir land ward erfreuet In dē als dz kind
entweret ward/do kā dē waltz ey wundlich zū fal in (ob dz aber löblich
sie gewesen wil ich die gelettē lassē vñtū) dz w3 ein groß begit sei werb
die im trew vñ lieb w3 höher vñ höh' zeuersuchē Er betüfēt sy enig i dy
kamer vñ redt zū ir trauricklich dise wort. O gaiseldis du kenst wol we
du het in dz hauf komē bist Vñ glaub auch mit dz du in disem geluckli
chē lebē dyns altē armē states habestū vñgessen Nun bist du mir trū vñ
lieb genūg/aber meinē edeln mit so lieb befund' so du behaft bist vñd an
haft gehept zū kindē so ist es inē schwer vñ vnleidlich dz sie einer burin
tochter sollē werdē vñd tan so ich aber alweg gern frid vñ sun mit me
nē vñd tan gehept hab vñ noch het so ist not dz ich nū deinē kind lebe
mit nach meinē willē/sund als mein volck wil vñ also tūn dz mir nie keyn
sach schwerer w3/doch so wolt ich dz mit tūn on dein wissen /darvñ so wil
ich dz du dinē willē dar zū gebest so leidlich als du mit vō anfang vnser
Ee hast verheisen Do si dz hort onbeweget/wed' mit wortē cō begit spra
ch sie also/du bist vnß het vñ ich vñ dein klein tochtet sind din eigē dar
vmb leb mit deinē eigē güt als du wilt/wān dir mag nichtz gefallen das
mit vngefellig si So beger ich auch nichtz zebehabē/so förcht ich auch
nichtz zeuertiren wān dich allein/dz hab ich mitten in dz hertz geneget
vñd mag auch hinfür nūmer bis in dē tod het auß gereut werden.vñd ist
auch alles das man thūn mag mūglich zū beschehen wān dz d' mein wil
mōg verwandelt werden Der waltz was fro der antwort/doch thet er
dem mit geleich vñd gebaret trutiglichen vñd gieng von ir. vber ein klei

weyl sendet er seynen dīner dem et (fur d̄ye andern) wol getrūwet zū se
 vñ saget im w̄z sein wil were mit dē kind vñ d̄ frawē zū wolbringē Der k̄a
 zū d̄ frawē bei nacht O fraw vergib mir (sprach er zu ir) vñ verweib mir
 mit das ich zwunglich müß volbringen wann nach deiner weißheit weyßt
 du wol/w̄z d̄ herē dinst brīgē mag/w̄p wol du d̄z mit enpfundē hast doch
 merckē dein hohe sīn wie hart not sie zwunge dinstbarkeit ich bin gehē
 sen wordē dein kind nemē/vñ es da schweig er als ob er etw̄z herter wer
 kes mit dē kind zūvolbringē wolt verschwigē Des die fraw doch vor h̄m
 argw̄o hetta/auf d̄ red ites manes vñ fürderūg des knechtes vñ d̄ zept
 wān es nacht w̄z wie wol nun die fraw lauter verstūd den tod ires liebē
 k̄nds danoch ward wed̄ zeh noch süftzē me vō ir gehört wed̄ gesehē das



doch in einer ammē ober hert were zū hore ich geschweig einer mütter
 Sund mit frölichē geberden nam sie ir kind vñ besahe es ein wenig vnd
 kufft vñ gesegnet es vñ zeichet es mit dē zeichē des helgē kreutz/vñ bot
 es dē dīner vñ ge h̄m/sprach sie vñ volbrīg d̄z dich vnser her hat gehē
 sen/doch bit ich dich eins hab sörg des zarten leibls/d̄z es die wilden
 thier vñ vogel mit zerzerē doch so fer es vnserm herē mit wid̄ sie Der kne
 cht nam d̄z kind vñ bracht es dē heren vñ saget im alles d̄z gered vñ ge
 antwort w̄z von d̄ frawen dar vō sein vetterlich gütikeit ser berübt ward
 doch lieb er mit vō d̄ angefangnen versuchnūg synes gemahels vnd hief
 den knecht d̄z kind wol mit tuchern verwickeln in ein korb auf einē zamē
 esel mit fleiß bewaren vñ gen banonien fluren zū seiner Schwester dy eys
 grofē vō pauntz huf̄fraw w̄z vñ hief d̄z kind ir als̄o beuelen in mütter

ich trew/ler vñ soz g d3 es i gütē sittē also lernē heimlich d3 niemā wüß
wes d3 kind were/d knecht volbracht mit fleiß die gebot nach allē willē
seis herē In dē zitē marckt d her oft d3 āgesicht vñ wort synē hufstrawē
vñ fand sie d3 sie keins andn gemüts were wān des aller erste mit gelei
chē dinstē mit geleichē fleiß mit geleich vñ demikeit mit geleich frēd ge
leich lieb kein trutē kei wort vō d tochtē vñ ward auch wed mit geferde
noch on geferd d tochtē nam sie vō ir gehōrt nach irē verliē In dē wēse
vergigē vier iare d3 si abē schwangē einē vber schönē sun gebat mit gro
sen freudē des vaters vñ aller freund vñ des volckes Nach zweien iaren
als er erwenet ward/het d waltē aber in sel die frau zū versuchen/ vñ
rett also zu ir du hast erwan gehōrt d3 sich mei volck ser beschwert vñ be
trübt het vmb d3 ich dich genomē han besund so du fruchtbat bist vñd
dester mer so du einē sun gebozē hast/wān sie sprechē vñ kombt mit das
murmeln dick zū orē/wān vñ her waltē stirbt so wurt des ianickels to
chtē sun vnser her/vñ sol ei solch edel land ein solchē herē werdē vñdā
vil solch teding gand teglich vñd dē volck/da vō ich bewegt wurd vñd
ich gern rüg het(doch d3 ich die warheit sag)so hab ich etwz soz von
dē volck dar üb ich willen hab zū thūn mit dē knabē vnserm kind als ich
vor mit seiner schwester gethō hab d3 wil ich dir vor sagē d3 du himnach
vō gehē schmerzē mit zū vil betrübet werdest zū dē antwurt sie also ich
han geret vñ red es nun abē Ich mag ands mit wöllē od mit wöllē wān ala
du vñ hab auch nichtz an dypsen kindē wān allei arbeit/du bist mein vñ d
kind het/wit sint dein du magst mit dypnen dingē dyp recht gebuchē on
meinē willē.wān als ich in dē ingāg in dein huf mein alt kleid ab det al
so zoch ich auch ab meinē freihē willē vñ eigē begird vñ hab dypnē willē
vñ kleid angelegt.darüb in allē sachē w3 du wilt d3 wil ich auch wān wis
set ich dypnē kunftigē willē so wolt ich vor hm anfahren zewöllē ee du es
wöktest w3 auch d3 wer So ich aber mit für komē mag so wil ich doch be
gürlich deinē willē nach volgē.Wiltu d3 ich sterb ich stirb mit willē vñd
mag kei sach.d tod vñf lieb gelich werdē In het groß wūd vō d stetikeit
der frau mit trauriger geberd schied er vō ir vñ berüft dē vorigē dypnē
vñ sant in zū d frau als vor der kam aber mit d vorigē verkundung wie
er gezwungē wer zeuolbringē des heren gebot/vñd wis schwer es im an
leg dar vmb begeret er abloß von d frauen ob er etwas gethon het oder
nun rette dat von sie beschwert were/als ob er ir züerstan gebe wye er
ein groß mozt müß volbringē/vñd begeret das kind von ir.

Die frau mit vnuerwandeltem āgesicht(wie aber d3 gemüt were weyß
ich nit)nam den wolgestalten knaben d mit allein der mütē sund meng
lichem was lieb gehabt sie segnet vñd zeichet in mit dem helgen crutz
als die tochter vñd sach in ein weil an/vñd kufft in on alle zeichen vnwil
ens vñd bot in dē diner se hm(sprach sy)vñd thūn das du geheisen bist
wozden doch so bit ich dich eins ob es sein mag das du die zarten gelid
bes adelichē kindes wöllest behüten vor den wilden thiren vñd den vō



geln das sie es mit zerzetzen Mit den gebeten kam der knecht wid zu sinē
 heren da von er gantz erfrocket vnd het er nit eigentlich gewußt die gro
 ße liebe zu iren kinden et wer argwönig worden ober dye hertikeit des
 weibes das sie were als tirannen ober der kind tod leichtfertig doch be
 schach es üß merlich lieb willē vbe alle ding zu irem gemahel / Der het
 hieß das kind füren gen banoni zu syner schwester dz ward auch fleißig
 lichen vollenn bracht / Sölich versuchenn synes weibes wer dem aller
 strengstē eman genüg gewesen / Aber es seindt etlich wann sy angefahrē
 die kunden den kein end gemachen / sunder suchend sie fürbas wie hert
 ic fürgenomen sach wurt erfunden / dar omb marckt der here fleischlich vß
 sein weib ob sy in keinerlei sachen verwandelt wer gegē im in vnwillen er
 fand aber nie an ir wan das sie im don tag zu tag ie treuwer vnd vnder
 dienstbarlich also das ir zweier nun ein gemüt vnd wjl were / vnnd nit eyn
 gemeiner wil ir beider sunder allein des mañes / wan die frau wolt für
 sich selber als oben stat nichtz wöllē noch enwöllē Es ward vō dē wal
 ther auf ston ein böß lünd / vnnd in die tag met wachsen / wye er als eyn
 wüterich in vnmeslicher hertikeit omb affter etw seines gemahels das
 sie arm vn ey gebürē w3 het sei kind lasen zu dē tod bringē wan mañ sach
 d kind nit so wußt auch nieman wo si werē in d welt dar omb d selb walch
 d süß lieb vn fürchtbar w3 gehaltē sich macht seinē vndtan arckwönick
 widbar vn heßig doch möcht en d vnwil des volckes wid in nit bewegen
 Et halieb in dē fürnemē zewerlichē fürbas hertiglich seinē gemahel Da

nun vō der geburt der tochter zwölff iar watē verlaufen sender der here
 botten gen tom die sich ertzeugē solten mit brifē als ob sie vō dem babst
 gegeben werē die in hiltē wie im d̄ babst vmb seins edeln geschlechtes
 willen vñ vmb frides volcks erlobt d̄z er vō im möcht auf tribē synē erstē
 gemahel/dig im mit gemak w̄z vñ mit einer andern die im nach seinē adel
 vñ stat geburlich wer zū d̄ helgē ee möcht gūfē Der ruf ward als bald
 auß gebreit in d̄z gantz volck. vñ w̄z keiner des rauhen volckes dē es nit
 leicht wer zeglaubē Do dy mer für die gūfē komē (sie w̄z traurig als ich
 mein) doch als si vor ir gluck/wie d̄z were hart vñ fest in ir hertz gewur
 tzelt gedultigliche auf zenemē vñ tragē do stūb si vnuerschrockē vñ wart
 in welch mak sie d̄ verlasen wolt dē si sich selbē i allē d̄ngē het vñ d̄temg
 gemacht schickt waltb̄ gen banoni vñ bat sei schwagē d̄z er p̄ sei k̄id heā
 fūrt darūb ei ruf ward i dē gātze lād wye d̄ selb ḡraf dē waltb̄ sei tochtē
 het zū eḡ weib gebē. d̄ ḡraf volbracht sinē willē vñ fūrt dy tochtē wol ge
 zirt schön vñ vber trefenlich wolkunēd dy nun manbar w̄z h̄m gen salutz
 mit dē and̄n iūglig irē brūd vñ mit im ei ḡrof wol gezirt mēg vō mañē vñ
 frawē/als mā zū ḡrossē brautlaufē gewölichē komē sol In d̄ zit volbracht
 d̄ waltb̄ syn gewonlich hertikeit vñ fūrt syn weib für mēglichē vñ sprach



als ich hon nū willē vñ wolust genūg gehebt vō d̄ynē gemeinsami i d̄ ee
 doch sach ich deḡ s̄ttē vñ tugēd an mit dē v̄sprūg vō dē du komē bist nū
 sich ich an dir die warheit d̄z alles zergēglich gelūck für eḡ beschwerd
 ist auf zenemē so keñ ich auch d̄z mir nit z̄lich ist d̄z einē ieglichē acker/
 mā zeme so mich nū dy mynē zwigē vñ d̄ babst v̄laub darūb git d̄z ich eī

and weib sol habē/so ist si ietz vñ dē weg dñ wure i kurtzē tagē hy sin dat
 üb so biß eys starckē gemüts wich derē dy kome sol vñ laß ir dy stat vñ
 ni mit dir i dy altes huf dy zū gab dy du mit dir bracht hast. es mag ni
 mās gluck alweg gleich werē/dy frau awurt Mey heß ich wist alweg
 wol (sprach sy) dz vñ dñe großmechrikeit vñ meinē demüt kei gelich
 nis w3/ich hab mich auch nie dñs dñsts.ich geschwig d gemahelschafe
 würdig geschetzt/ich bin auch in dē huf dar in du mich eß frauē hast ge
 macht (got sy nū zeug) alweg i meinē gemüt eß dñerē gewesen /datüb
 so sag ich got vñ dir so großen danck/als ich kay üb dy zit dy ich i großen
 erē mer wañ ich vñ dñe möchte i dñe hauf hab vtribē. dat vber bin ich i
 gütē willē bereit wid üb zū gād i meys vater hauf vñ da i dē altē wonen
 vñ sterben da ich meß kithēit hab vtribē/doch wurd ich alweg eß erwie
 dig selig witwe geheisen üb dz ich eis solchē mans elich gemahel bin ge
 wesen vñ nach dñe begird so wil ich mit vnwillicklich vñ gan vō de huf
 da ich i freudē mei zit vtribē han Abē als du mich heist meß gab mir
 mir nemē w3 dz sy dz sich ich/wan ich hab mit vergesen dz ich vñd meins
 vater tür ward auß gezogen vñ dē meinē vñ in deinen kleidn her in gefürt
 vñd her auch gantz kein ander zū gab wañ trew/ vñd blöse meines libes



Also zuch ich ab den rock vñ seß hñ wid dē ring da mit du mich dir hast
 gemehelt dy andn ring vñ kleid dar durch ich i neid vñ haf des volcks
 bin gefallē findestu in deinē kamer.ich bin nacket auß meins vaters huf
 gangen nacket zen ich hñ wid. wañ dz mich vnzimlichē beduncket dz d
 huf dar in dñe kim seid gelegē. dy du gemacht hast. nacket sol vñ dē volck

gesehe werdē. dar ūmb ob es dir ein gefallen sy lust mit. so bit ich vñ be/
 set vō dir. mir zewidergelt des magdums dē ich zū dir gebracht hab vñ
 mit wid auß mag tragē eñ hemd heysset lasen. da mit ich deck dē lpb derē
 die etwan dei weib ist gewesen Do kamē so vñflüßig vil zeh i die augen
 des mañes dz er fürbas mit verhaltē mocht vñ keret dz angesicht vō ir vñ
 volbracht kom dise wort/so wol hm hab die dz einig hēd. vñ giēg also wei
 nend hin weg. Grisel zoch sich gätz ab vor aller mencklich vñ behilt an
 irē lpb allei dz vñd hemd. sich zū bedeckē. vñ gieng vñ dē huf barhaubt
 vñ barfuß vñ mit ir vil volcks die dz glück rad schuldigtē/vñ blieb auch
 niemād vngeweindt wañ sy allei/also kam sy wid in irs vaters hauf. Der
 vater het alweg dy hochtztit argwomig/vñ waz auch sei hofnüg nie so groß
 wañ dz er alweg bedacht wañ der her vñeugerniet an d tochtē so vō mīdm
 stam geboren so tūt er als gewonlich ist vñd dē adel so stost er sy auß dē
 hauf / Do er nun hort dz volck zū seinē hauf komē/vñd sach sein tochter
 stilschweigē vñ. halb nackend mit in do sucht er die bösen. vñ voraltē ze/
 rissen kleider seiner tochter dye er in einen bigel behalten het vō d zeit



als man si hin weg füret vñd lief seiner tochter engegen das er si da mit
 verdecken möcht Die mit ir komen waren/schiedent weinend vñ trurig
 hin weg / Sie was in irs vatters huf wolgemüt/vñd in großer gedult
 vñd demud/etlich tag das sy nie keyn mensch keyn zeychen traurikeit
 od schmerzē vō ir sehe Sye het auch keynē vnmüt vmb dz verlieren des
 rozigen states/wañ sie waz vor hin in reichtung alweg eins demütigē ge
 stes gewesen/der graf von pauintz ward nachē vñ ward pedman sage vō
 dē nūwē brutlauf/also ver stünd d walthet vō einē vorreiter. auf welchē

tag d' graf mit dē kindē gen salutz solt komē. An dē and'n tag ee dz er kã
 sendet d' walther nach der grisel die kam demütiglich Ich wolte sprach
 er. dz die iungfrawe die morgen komeñ wult löblich wurde empfangen
 vnd and' man vnd frauwen die mit ir kumen. auch and' die auf d' hochtze
 sein werden. vnd yeglichē zimlich eer mit Worten vnd wercken wurd er
 botten so hab ich gebzüft an frauwē die dar zū röglich seint. vnd es kun
 den. dar vmb so wil ich wie wol du böß kleid hast. die sorg. auf dich wöl
 lest legen. dz du die leud enpfahest vñ setzest ierlichs nach seiner wir/
 dickeit wāñ mei sittē vñ willē dir baß wāñ yeman and'n kundt sind Nit al
 lein Willig sprach e. sund mit groser begird. thū ich dz vñ w3 ich dir nū
 vñ hñ für alweg weiß zewillē werden. vñ sol in deinē dienst nūmer treg od'
 müd werdē. die weil die sel in mir ist. Mit dē Worten fieng sie als bald an
 schaffē vñ ordnē w3 man zebet. zetisch vñ gemeincklich bedorft. vñ d'ye
 and'n an weisē als ey getrüwe dyneri Des nestē tages dar nach üß tertz
 zeit kam d' graf vō pauintz. vñ mit im dy iungfraw vñ d' knab. vō derē tu
 gend vñ sittē vñ schönē alles volcks verwundt. vñ warēd auch etlich die
 sprachē. d' waltß hat wol vñ weißlich gewechßlet. darüb dz dy nūwe spöf



iüger vñ edler were. Vñ so ey adelichē wolgestaltē iügling zū einē schwa
 ger hert. in dē freudē w3 grisel allzit gegewntig. vñ ertzeugt sich auch
 vō dē grofē val mit betrübet noch beschambt vō dē bösen kleidn. sund mit
 frölich begird gieng sie d' iungfrawē engegē vñ sprach Mein genedige
 frauwe seind got vñ mit wilkomē vnd dar nach alles ire volck enpfinge

sie mit inerlicher senftikeit d' wort. vñ was dz huf also zierlich geordnet
 das alle gest wunder namē wañen die hetlichen siten weibheit vñ ver
 nunft vnder so einem schöneden gewand verborzen lagen vñ vor andern
 sachē het sei begird zehörē d' jungfrauē vñ des iugligns lob/dz sy vber
 and' ding erfreuuet. so set das ye ir lob altzit selber auß sprach. yetz der
 iungfrauē den des iunglings. als ob ir etwas naturlichs vor were. Als
 man zethisch sitzen wolt. do sprach der walthet mit heller stim. als ob er
 sy umb triben wolt vñ schertzen. hen grisel sag an was beduncket dich
 von meinem gemahel ist sy ützt schön genug vñnd erberer gestalt. Ja
 sprach sy her kein erberer vñ schöner möchtest du mit erfunden haben
 vñ on zwifel du möchtest mit keinē in rü vñ in fridē han gelebt. aber mit
 diser beleibest du in selikeit. des ich got bit vñ beger vō hertze Doch wil
 ich dich eins biete in gantzē truwē vñ warnē. dz du sy mit wöllest reitzen
 vñ stupfē mit dē nadeln da mit du deß vorig weib hast gekestiget wañ
 sy ist iugē vñ zertlich' erzogē. darüb als ich mei so möcht sy es mit erlydē



Do er die freud vñ stetikeit seines weibes ersach. die er vnuerschult. so
 hertiglich versuchet het/do ward in erbermd vmb fahen. vñnd mocht für
 bas die trübsali seines weibs nit tragen die truwē vñnd stedikeit mein lieb
 ste grisel (sprach er) ist mit nun wol er kant vñnd bin ir in begirden innen
 worden vñnd mein auch das kein man vnder dem hymel von seinem weibe
 nie größer liebe vñnd stetikeit empfunden hab. da mit vmb fieng er sie. dy

von frölichen Worten erschrock. als ob sie von einem schweren Traum er-
wachet were. vñ mit großer begird sprach er zu ir du bist allei mein weib
vnd hab kein ander nie gehabt noch hin für haben wil vnd dy du schetz-
est mein gemahel die ist dein tochter vnd den iungling den du mein sch-
wager schetzest ist dein sun vñnd was du einzlich verloren hast tochter
sun vnd gut. das gib ich dir zermal wider. vñnd sol auch niemand anders
schetzen wan dz ich nicht anders vor mir gehabt hon wan dein stetigkeit
zeuersuchen. vñnd dein kind hab verhalten nit getödet / Dofy das hort
vor großen freuden. were sy schier vnmechtig worden. vñnd mit gütigen
zether umbfing sy ir kind. mit küssen vnd wider küssen. so vil mit gütigkeit
das sy von iren zehern gefüchtet wurden vñnd gemeinlich alle frauen
die da waren. wurden bewegt in barmhertzigkeit vñnd großen freuden
das nieman was dem seyn augen nit naß wurden mit gutem herzen. Da
bracht man wider die köstlichen kleider vñnd ward frolocken von allem
volck. vnd wart der tag mit weinen vnd lachen so hochzeitlich vertriben
das des gleichen vor mit geschehen Also lebten sy alle fier vil jare in ey-
nigkeit vnd großen freuden. vñnd nam da zu im seinen alten schweher den
er vor verlassen hete umb das er seinen willen möcht volbringen mit der
frauen. vñnd hielt yn in uren / Seyn tochter gab er in große ere einem
margrafen. der sun belieb erb des landes. vnd lebt in seligkeit Amen.

Anno dñi. M cccc lxxij ior.

